



BEGLEITMATERIAL

ZUR THEATERHAUS SCHAUSPIELPRODUKTION

WER LANGE WARTET, STIRBT!

MONOLOG EINER KLIMAAKTIVISTIN VON KARINA WASITSCHKEK

THEATER IM KLASSENZIMMER



VORWORT

Liebe Leser:innen!

Das Theaterhaus Stuttgart bringt im September 2023, das Erstwerk der Kulturwissenschaftlerin Karina Wasitschek auf die Bühne. Das Stück WER LANGE WARTET, STIRBT bietet einen Einblick in die Gedankenspirale einer Klimaaktivistin und hält uns einen Spiegel vor Augen. Es macht eindringlich darauf aufmerksam, dass wir etwas tun müssen. Ansonsten berauben wir uns unseres eigenen Lebensraumes. Ansonsten sind wir für die Zerstörung unserer Heimat verantwortlich.

Dabei macht das Stück klar, dass die Verantwortung nicht an das Individuum abgegeben werden kann. Wir können unseren Teil dazu beitragen. Aber es muss sich etwas in der Wirtschaftsform ändern: „Wir müssen weg von individuellen Lösungen, hin zu kollektiven. Wir müssten Wirtschaft demokratisch gestalten und jeder Profitgier im Keim Einhalt gebieten.“ sagt Karina Wasitschek in einem Interview.

Wer lange wartet, stirbt, ist ein beeindruckender Monolog der viele Daten und Fakten liefert, dabei auch unter die Haut geht und zum Denken anregt, anregt sich der Sichtweise der Klimaaktivist:innen anzunähern und vielleicht sogar zu verstehen.

Es war uns ein Anliegen, dieses Stück auch in die Schulen zu tragen, als Theater im Klassenzimmer. So ist eine verkürzte Version entstanden, die fest in einen theaterpädagogischen Rahmen eingebunden ist. Nachdem die Schüler:innen das Stück gesehen haben, erfolgt die Nachbereitung direkt vor Ort.

Diese Begleitmappemappe hilft Ihnen, Ihre Schüler:innen auf das Theater im Klassenzimmer (TiK) vorzubereiten. Wir empfehlen eine Vorbereitung.

Herzlich,

Raluca Urea (Szenische Einrichtung TiK)

Catharina Zukrigl (Theaterpädagogik)

Katja Schmidt-Oehm & Brigitte Luik
(Regie & Dramaturgie für das Stück im Abendspielplan)

Barbara Putzhammer (Projektmanagement Schauspiel)



INHALT

Inhalt und Besetzung	Seite 3
Autorin	Seite 4
Interview mit der Autorin	Seite 5
Klimawandel	Seite 7
Wer lange wartet, stirbt im Klassenzimmer	Seite 9
Vorbereitung Theater im Klassenzimmer	Seite 12
Spielerische Einführung	Seite 14
Impressum und Ansprechpartner:innen Theaterhaus	Seite 19

INHALT UND BESETZUNG

Theater im Klassenzimmer

WER LANGE WARTET, STIRBT. Monolog einer Klimaaktivistin von Karina Wasitschek

In einer Adaption der Theaterhaus-Inszenierung von Brigitte Luik und Katja Schmidt-Oehm. Ausstattung: Gudrun Schretzmeier. Szenische Einrichtung: Raluca Urea. Theaterpädagogik: Catharina Zukrigl. Es spielt Esrah Ugurlu.

Wir kommen in Ihr Klassenzimmer – mit einer adaptierten und gekürzten Version der Theaterhaus-Inszenierung von WER LANGE WARTET, STIRBT, die vor allem Themen aus dem Erfahrungshorizont von Schüler:innen aufgreift und verarbeitet. Unsere Klassenzimmer-Produktion ist so angelegt, dass es immer wieder Raum für Interaktion zwischen der Schauspielerin und den Schüler:innen gibt. Im Anschluss an die ca. 35minütige Performance steigen wir direkt ein in die theaterpädagogische Nachbereitung mit unserer Theaterpädagogik.

Wir empfehlen ab 14+ // Klasse 7. Eine Vorbereitung ist nicht obligatorisch, aber wir empfehlen sie. Wenn Sie das tun möchten, finden Sie in dieser Begleitmappe Infos zum Thema und Anregungen zum spielerischen Einstieg in das Thema.

Dauer: wir benötigen eine Doppelstunde (90 Minuten).

<https://www.theaterhaus.com/de/schauspiel/klassenzimmer>

Uraufführung: Theater Lindenhof, April 2023

Premiere im Theaterhaus Stuttgart, 27.09.2023

Premiere Theater im Klassenzimmer: Robert-Bosch-Gymnasium Gerlingen, 07.03.2024

„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung.“

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland Artikel 20a



DIE AUTORIN KARINA WASITSCHKEK

Karina Wasitschek hat einen Abschluss in Slavistik und Ethnologie und schreibt ihre Masterarbeit in Empirischer Kulturwissenschaft über den Alltag von flüchtenden Menschen an der bosnisch-kroatischen Grenze. Von Klos putzen über Zigaretten verkaufen und Bier zapfen bis zum Lektorat einer wissenschaftlichen Publikation und Provenienzforschung im Stadtmuseum hat sie so ziemlich jeden Job gemacht. Ihr würde niemals einfallen, dessen Lied zu singen, wessen Brot sie isst. Sie sitzt gern an belebten Plätzen und beobachtet Vögel, Menschen und Bäume.

INTERVIEW MIT DER AUTORIN

FRANZ XAVER OTT, DRAMATURG AM THEATER LINDENHOF, IM INTERVIEW MIT KARINA WASITSCHKEK

Das Interview ist erschienen am 28.03.2023, im *Reutlinger General-Anzeiger* unter dem Titel *Angst vor einer verdorrten Welt*. Ebenso ist es im Programmheft des Theater Lindenhof zu finden.

Ott: Du bist nicht nur Autorin des Theatertextes, sondern auch angehende Empirische Kulturwissenschaftlerin und hast dich mit dem Thema Klimawandel und den Protestbewegungen beschäftigt. Welche Aspekte interessieren dich am meisten?

Karina Wasitschek: Bei Protestbewegungen finde ich spannend, dass sie lange schwelen und sich an einem zufällig scheinenden Funken entzünden können. Aber: Wieso kommen Protestenergien zum Erliegen? Hier ist oft sehr deutlich zu sehen, dass Zugeständnisse der herrschenden Klasse an Protestbewegungen möglichst weiterhin ihren Interessen dienen. Das ist die kapitalistische Vereinnahmung von systemkritischen Argumenten. Und es wird versucht, Probleme, die sich nur politisch und strukturell, lösen lassen, auf die individuelle Verantwortung zu schieben. Und: Was Protestbewegungen brauchen, um nachhaltig zu wirken? Ich sehe, dass gelebte Utopien helfen, Orte, an denen Wissen und Ressourcen geteilt werden. Wenn Menschen erleben, dass sie nicht allein sind, dass sie wirkmächtig sein können, schafft das eine andere Art von Selbstvertrauen.

Wie würdest du die Auseinandersetzung der jüngeren Generation mit dem Thema und der gesellschaftlichen und politischen Situation beschreiben?

Wasitschek: Anders als bei den 68ern sind es diesmal Schüler*innen gewesen, die eine der größten sozialen Bewegungen anstießen. Auch wenn ich jetzt klinge wie meine eigene Oma: Ich bin beeindruckt davon, mit welcher Ernsthaftigkeit, Energie und welchem Wissensdurst junge Menschen an so ein komplexes Thema herangehen – und Konsequenzen daraus ziehen, sich für ein aktives Leben entscheiden. Gleichzeitig macht es mir Sorgen, wenn ich sehe, wie sie sich selbst verheizen, vom Protest zur Blockade hetzen und nebenbei zur Schule gehen, eine Ausbildung machen, oder studieren. Wenn junge Menschen mit Augenringen bis zum Kinn, die das hundertste Flugblatt schreiben und dafür von der älteren Generation belächelt, beschimpft oder gönnerhaft bevormundet werden, zeugt das von der Ignoranz der älteren Generationen. Die jungen Menschen machen das ja nicht zum Spaß.

*Was nennen Klimaaktivist*innen als Kernproblem, warum ein adäquates Handeln im Sinne einer deutlichen Verringerung des Ausstoßes der gefährlichen Treibhausgase, nicht, oder nur unzureichend gelingt?*

Wasitschek: Das kommt darauf an, welche Klimaaktivist*innen man fragt. Es gibt ja verschiedene Strömungen: bürgerliche, kapitalismuskritische, antikapitalistische, kommunistische, anarchistische. Ich habe aber in allen Gesprächen den Eindruck, dass es auf eine Sache hinausläuft: Es ist nicht im Interesse der Machtinhaber*innen, adäquat zu handeln. Diejenigen, denen wir in unserer Demokratie- und Wirtschaftsform die größte Handlungsmacht zusprechen, priorisieren andere Dinge – Erhöhung der Profite, Dividendenausschüttung, Aufrüstung und so weiter. Und währenddessen sponsert der umweltzerstörerische

Großkonzern Coca-Cola die Klimakonferenz im diktatorischen Ägypten, ich meine, das ist doch ein perfektes Bild für die Ursachen unserer Probleme.

*Haben Klimaaktivist*innen Hoffnung, dass der Menschheit eine Kehrtwende gelingen könnte? Und wie müsste die aussehen?*

Wasitschek: Grundsätzlich ist Hoffnung allein kein nachhaltiger Brennstoff. Verschiedene Gruppen der Klimagerechtigkeitsbewegung versuchen, von der Hoffnung weg und größer, ruhiger zu denken. Das Kollektiv „ausgeco2hlt“ beschreibt das in -Jenseits von Hoffnung und Zweifel. Gedanken zum Widerstand in der Klimakrise- ganz schön: Das hier ist kein Sprint, das hier ist ein Marathon. Und dafür brauchen wir einen langen Atem. Niko Peach als Vertreter des Postwachstumsgedankens und André Gorz, ein Sozialphilosoph liefern auch viele Antworten auf diese Frage. Kurz gesagt: Wir müssten weg von individuellen Lösungen, hin zu kollektiven. Wir müssten Wirtschaft demokratisch gestalten und jeder Profitgier im Keim Einhalt gebieten. Lebensnotwendige Ressourcen müssten allen gehören, alle müssten über ihre Verwendung und Gestaltung bestimmen können. Und eine Kehrtwende kann erst gelingen, wenn Industrienationen, vor allem in Europa und Nordamerika, keinen Ego-Trip mehr fahren.

*Wenn die bestehenden Protestformen sich als nicht zielführend erweisen sollten, welche Mittel ziehen Klimaaktivist*innen darüber hinaus in Betracht?*

Wasitschek: Greta Thunberg hat neulich in einem Interview gesagt, dass wir nicht wären, wo wir heute sind, wenn Menschen sich immer an Gesetze ihrer Zeit gehalten hätten. In den letzten Jahren wird, zumindest bei den Klimagerechtigkeitsgruppen von „Ende Gelände“, viel über »Ziviler Ungehorsam Plus« diskutiert. Das bedeutet, dass nun nicht mehr nur mit den eigenen Körpern fossile Infrastruktur blockiert wird, sondern nachhaltig Schäden an dieser Infrastruktur hinterlassen werden. Die Protestierenden können sich Aktionsformen nicht frei aussuchen, sie reagieren auf die breite Gesellschaft, die sich dagegenstellt, das ist sehr wichtig. Die Gewalt der Jugend ist die Verzweiflung der Ungehörten. Es liegt an den Erwachsenen, die in den Machtpositionen stehen, die Jugend nicht dazu zu bringen. Für diese Generation geht es um die Frage, ob sie in einer verdorrten Welt leben werden oder in einer, in der das Wort „Zukunft“ keine Angst macht.



KLIMAWANDEL

Ein Ausschnitt aus dem Artikel „Klimawandel – Die größte Bedrohung für unseren Planeten“ von WWF.de Stand: 30.09.20

Was versteht man unter Klimawandel

Der **Klimawandel** wird häufig mit dem Stichwort „**globale Erwärmung**“ gleichgesetzt. Im Kern bezeichnet der Klimawandel allerdings sowohl die Abkühlung als auch die Erwärmung des Klimas auf der Erde über einen langen Zeitraum. Dabei ist der Begriff „Klima“ nicht zu verwechseln mit dem Wetter. Wetter ist das, was wir tagtäglich an kurzfristigen, aktuellen Veränderungen der Temperatur wahrnehmen.

Der Klimawandel ist kein neues Phänomen. Er beschreibt die **langfristigen Veränderungen von Faktoren wie der Temperatur, des Niederschlages und der Meeresströmungen**. Diese Veränderungen wurden in den vergangenen Jahrzehnten durch zahlreiche Studien und Beobachtungen weltweit nachgewiesen. Dabei sind die langfristigen Trends entscheidend. Das bedeutet, dass es auch bei einem langfristigen Erwärmungstrend immer wieder Ausreißer nach oben oder unten geben wird.

Was ist der Treibhauseffekt

Unsere Atmosphäre enthält Treibhausgase, die die Erde wie ein Schutzschild umgeben. Die **Treibhausgase verhindern, dass die von der Erde kommende Wärme ins All**

entweicht. Man nennt dies den **Treibhauseffekt**. Einen natürlichen Treibhauseffekt gibt es auch ohne menschliches Zutun.

Er entsteht, weil die Atmosphäre zwar weitgehend durchlässig für die kurzwellige Sonneneinstrahlung ist, aber weit weniger durchlässig für die langwellige Wärmestrahlung, die von der Erdoberfläche und der Luft wieder reflektiert wird. Letzteres ist bedingt durch die sogenannten Treibhausgase wie Kohlendioxid oder Methan. Durch diesen natürlichen Treibhauseffekt erwärmt sich die Erde auf ein Niveau, das Leben erst ermöglicht.

Was sind die Ursachen des Klimawandels?

Der Treibhauseffekt ist auch entscheidend für die globale Erwärmung: Durch **menschliches Handeln gelangen vermehrt Treibhausgase in die Atmosphäre**, die den natürlichen Treibhauseffekt verstärken – vor allem Kohlenstoffdioxid (CO₂). So erwärmt sich die Erdoberfläche zusätzlich. Dies nennt man den anthropogenen – also Menschen gemachten – Treibhauseffekt.

Mehr als **50 Prozent des vom Menschen verursachten Ausstoßes von Treibhausgasen ist auf die Verbrennung von Kohle, Öl und Erdgas zurückzuführen** – unter anderem für Elektrizität und Wärme, für Transport und Industrieprozesse. Weitere wichtige Quellen für Treibhausgase sind die Landwirtschaft und der Landnutzungswandel, zum Beispiel die Rodung von Wäldern sowie Trockenlegung von Mooren und Feuchtgebieten.

Welche Folgen hat der Klimawandel

Die globale Erwärmung wird wahrscheinlich die größte Ursache für das Artensterben in diesem Jahrhundert sein. Der Weltklimarat IPCC geht davon aus, dass ein **durchschnittlicher Anstieg von 1,5 Grad das Aussterben von etwa 20 bis 30 Prozent aller Arten verursachen könnte**. Wenn es nicht gelingt, die Klimakrise aufzuhalten, wird das weitreichende Folgen auf sämtliche Ökosysteme haben.

Wie können wir den Klimawandel stoppen?

Wenn wir den **Klimawandel aufhalten wollen**, müssen wir unser Verhalten ändern. Wir müssen die Gesellschaft ändern – hin zu einer **Null-Emissions-Gesellschaft**. Wir müssen Industrie, Verkehr und Landwirtschaft transformieren und international zusammenarbeiten. Und wir müssen alles daransetzen, natürliche Kohlenstoffsenken wie Wälder und Meere gesund zu erhalten. Nur wenn wir alle einen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann es gelingen, die Klimakrise aufzuhalten.

Es gibt seit über 50 Jahren Argumente.
Es gibt seit über 50 Jahren Diskussionen.
Es gibt seit über 50 Jahren demokratische Prozesse.
Und trotzdem ist nichts passiert.
Im Gegenteil.



WER LANGE WARTET, STIRBT IM KLASSENZIMMER

Wir wollen für unser Stück zum Thema Klimawandel eng mit Schulen zusammenarbeiten und die Frage stellen: Zukunft mit Klimawandel – wie geht das?

„Theater und Schule können sinnvoll kooperieren, wenn beide Institutionen das als Chance begreifen, ihre spezifischen Strukturen zu transformieren. Die Schule, in ihrer strikten zeitlichen Anordnung, und das Theater, in seinen normalerweise auch eng getakteten Abläufen, sind beides Bildungsinstitutionen. Beide wollen Menschen dazu bringen, mündig, selbstbestimmt und zukunftsfähig zu werden.“ Hannah Welzel: Theater im Klassenzimmer. Das theaterpädagogische Erleben von Theater in einem Alltagsraum; Fachtheoretische Abschlussarbeit im Rahmen der Ausbildung zum/r Theaterpädagogen/in (BuT), 2019 an der Theaterpädagogischen Akademie der Theaterwerkstatt Heidelberg

Unser Ziel

Durch unsere Vorstellungsbesuche in den Klassenzimmern der Schulen, begleitet von einer Theaterpädagogin, sollen die Schüler:innen ihre eigenen phantasievollen Fähigkeiten zum Thema Zukunft mit Klimawandel – wie geht das? verbal und körperlich

erleben können. Wir möchten sie aktivieren, sich zu artikulieren, um so ihr Bewusstsein für das Thema zu schärfen sowie Verständnis und Freude am Theater zu gewinnen.

Sie lernen durch Esrah Ugurlus Performance das Thema aus Sicht einer Klimaaktivistin kennen. Ebenso erleben sie theatrale Ausdrucksformen hautnah mit: das Schlüpfen in eine Rolle, eine Veränderung des Raumes, etc. Anschließend möchten wir Gelegenheit bieten, eigene Erfahrungen zu machen, durch ein theatrales Spielangebot und ein inhaltliches Nachgespräch.

Wie etablieren wir das theatrale Geschehen?

Der Ort: Die Klassenzimmer sind in jeder Schule unbekanntes Terrain für die Schauspieler:in. Die Theatervorstellung findet für uns Theaterleute also in einem besonderen Raum, dem Klassenzimmer, statt. Für die Schüler passiert „am gewohnten Ort Ungewohntes“.

Es geht also um das Schaffen eines gemeinsamen Raums, nicht um das Schaffen eines Theaterraums in Distanz zum Klassenraum. In diesem Raum halten sich die Schüler für gewöhnlich permanent auf. Deshalb möchten wir die Zuschauer „an Bord holen“, den Raum aus seinem gewohnten Kontext in einen neuen Zusammenhang stellen.

Bevor die Schüler:innen den für 90 Minuten etablierten Theaterraum betreten, wird dieser vorbereitet. Zwei Halbkreis förmige Sitzreihen, mit einem Mittelgang, durch den die Schauspieler:in im Verlauf des Stückes geht, um Nähe zu den Schüler:innen herzustellen. Die Akteur:in bringt minimale Requisiten mit, nutzt die Tafel, springt auf Stühle und bewegt sich durch den ganzen Raum. Das gewährleistet ihre Vorstellung, wobei neben der Performance und der damit einhergehenden Vermittlung des Themas, die Einbeziehung der anwesenden Zuschauer von Bedeutung ist.

Das Publikum und die inhaltliche Vorbereitung: Wir gehen von einem heterogenen Publikum in der Klasse aus. Keine Klasse „tickt“ wie die andere. Die Schauspieler:in lässt sich auf die Klasse ein, versucht in kürzester Zeit die Strukturen der Klasse zu verstehen. Eine Vorbereitung durch die Lehrperson, hinsichtlich dessen, was auf die Schüler:innen zu kommt, kann von Vorteil sein. Dazu könnten die Vorbereitungen, aus der Begleitmappe zu Hand genommen werden. Diese befassen sich zum Teil mit inhaltlichen Elementen des Stückes und klären vorab Begrifflichkeiten, die zur Verständlichkeit des Textes von Bedeutung sein könnten. Außerdem bieten wir zwei spielerische Herangehensweisen an das große übergeordnete Thema Klimawandel an.

Unsere Methode: Innerhalb von zwei Schulstunden erleben die Schüler:innen eine Performance von ca. 35 Minuten. In interaktiven Elementen werden die Schüler:innen mit in das Spiel einbezogen: z.B. übernehmen sie die Rolle der Freundinnen, WG oder Bekannten und lesen Kommentare von Karten ab, auf die die Schauspieler:in dann reagiert. Die Schauspieler:in wird Teil der Klasse, wenn sie ganz persönliche, ruhige Momente mit ihnen teilt. Die Schüler:innen werden an einem Punkt der Performance aktive Mitgestalter:innen, indem sie CO₂-Fußabdrücke den ausliegenden Ländern zuteilen sollen. Es entsteht eine kurze Interaktion, die dann dem weiteren Verlauf dient.

An die Performance der Schauspielerin schließt sich eine theaterpädagogisch geführte Nachbereitung an. Wir möchten die Schüler:innen in ihrem gewohnten Umfeld erreichen, sie aktivieren und somit ein Erlebnis der Veränderung bewirken.

Theaterpädagogische Nachbereitung nach jeder Vorstellung

Wenn die Vorstellung der Schauspielerin vorbei ist, dann tritt die Theaterpädagogin in Aktion und führt das Nachgespräch, hierfür sind (mit Pause) weitere 60 Minuten angesetzt.

Um die Stärken der Theaterpädagogik zu nutzen, startet das Nachgespräch praktisch. Die Schüler:innen sollen ihre ersten Eindrücke nicht nur durch darüber sprechen zum Ausdruck bringen, sondern selbst aktiv werden. Nach einer kurzen "Blitzlichtrunde", in dem die Schüler:innen ihren ersten verbal Eindruck schildern können, gibt es nach einer vorbereitenden Übung eine kurze szenische Aufarbeitung. Damit eignen sich die Schüler:innen das Thema unter Leitung der Theaterpädagogin und der Lehrperson selbst an.

Nachdem die Schüler:innen selbst aktiv geworden sind ist nun auch die Schauspielerin wieder mit dabei und es ist Zeit, um ihre Fragen zum Stück und an die Schauspielerin loszuwerden, z.B. kommen in der Regel Fragen über das Theater im Allgemeinen, über den Werdegang einer Schauspielerin, etc.

Danach führt die Theaterpädagogin das Gespräch dann zusammen mit der Lehrperson in eine inhaltliche Diskussion über zum Thema: Zukunft mit Klimawandel – wie geht das?

Die Denkweisen, Ansichten, Fragen und Interessen der Schüler:innen werden aufgenommen und weitergesponnen. Das Gespräch wird sich mit der unmittelbaren Lebenswelt der Zuschauer:innen auseinandersetzen und dabei Umwelt-, Schul-, Familienbezogen interessiert sein. Das Thema KLIMAWANDEL sollte in seiner ganzen Mehrschichtigkeit reflektiert, die Reaktionen, Möglichkeiten und Maßnahmen der einzelnen Schüler:innen auf dieses Phänomen besprochen werden, vielschichtige Erfahrungen, die individuell sind, erhalten dabei Raum. Hierzu dienen die, von der Schauspielerin noch in ihrer Rolle ausgeteilten Postkarten, mit anregenden Fragen des Club of Rome.

s. auch <https://earth4all.life/>





VORBEREITUNG FÜR DAS THEATER IM KLASSENZIMMER

Wir empfehlen, die Schüler:innen auf das Theater im Klassenzimmer vorzubereiten. Dazu haben wir Ihnen hier eine generelle, spielerische und inhaltliche Vorbereitung zusammengestellt. In dieser Mappe gibt es kein Material zur Nachbereitung, da diese im Konzept dieses Klassenzimmerstück bereits inkludiert ist und von der Theaterpädagogin, mit Unterstützung der Lehrperson durchgeführt wird. Sprechen sie mit ihrer Klasse über ihre Erwartungen, haben sie eine Vorstellung dessen, was auf sie zukommen könnte, oder gibt es eventuell Bedenken.

Theater im Klassenzimmer ist für die Akteure sowie für die Klasse eine ungewohnte Situation. Die Schauspieler:innen betreten einen ihnen unbekanntes Raum, und die Schüler:innen erleben Ungewohntes an einem gewohnten Ort. Wie auch in einem Theaterbesuch gibt es gewisse Verhaltensregeln, an die sich alle halten sollten, um nicht nur für die Schauspieler:in, sondern für alle eine angenehme Atmosphäre zu schaffen. Bitte machen Sie ihre Klasse auf folgende Punkte aufmerksam:

Pünktlichkeit Es ist sehr wichtig das ihr rechtzeitig im Klassenzimmer zu sein, bevor es los geht. Anders als im großen Theatersaal ist es hier nicht so einfach sich unbemerkt rein zu schleichen.

Garderobe Achtet darauf das eure Jacken und Schultaschen nicht im Weg rumliegen damit sie keine Stolperfallen bilden.

Handys Die Handys müssen, während der Vorstellung aus, oder zumindest lautlos gestellt werden.

Fotos und Filme Das Fotografieren und Filmen ist während der Vorstellung nicht erlaubt.

Platzwahl Die Platzwahl ist frei. Jeder kann da sitzen, wo er oder sie gerne möchte.

Toiletten Bitte geht vor der Vorstellung auf die Toilette. Währenddessen sorgt es nur für unnötige Unruhe.

Essen und Trinken Essen und Trinken ist während der Vorstellung nicht gestattet! Laut einem Theateraberglaube bringt das Essen oder Trinken im Zuschauerraum Pech für die Vorstellung.

Die Vorstellung beginnt Während der Vorstellung gibt die Darstellerin ihr Bestes, damit ihr die Geschichte miterleben könnt. Auch wenn man es nicht denkt, so wie ihr die Schauspielerinnen hören könnt, hört auch sie alle Geräusche aus dem Publikum und das im Klassenzimmer umso mehr. Daher ist es nicht erwünscht das während der Vorstellung gequatscht oder geflüstert wird. Das zeugt auch von Eurem Respekt vor ihrer Leistung.

Applaus Durch euren Applaus könnt ihr die Arbeit der Schauspieler und die unsichtbaren Helfer belohnen. Also rennt nicht gleich davon, sondern nehmt euch die Zeit für eine Runde tobenden Applaus.



Spielerische Einführung

Damit auch Sie einen ersten Eindruck davon bekommen, wie ihre Klasse generell über das Thema Klimawandel denkt, könnten Sie hier ihre Klasse spielerisch an das Thema heranzuführen.

SATZKARUSSELL - Ein erster Eindruck, Collage

Ganze Klasse, Stuhlkreis, Stift, Karten/Blattpapier

Jede:r Schüler:in schreibt zum Thema Klimawandel einen Satz auf eine Karteikarte oder ein Blattpapier, den sie/er zufällig irgendwo einmal gehört oder gelesen hat. Anschließend werden die Zitate reihum im Kreis weitergegeben. Jede:r liest nun seinen erhaltenen Zettel vor. Die Schüler:innen sollen dabei ihre Sätze an den Nebenstehenden adressieren und dabei die Betonung variieren. So entsteht ein Panorama unterschiedlicher Stimmungen und Impressionen zu diesem Thema - und die Teilnehmer bekommen bereits vor dem Theaterbesuch einen Eindruck davon, welche vielfältigen Aspekte in diesem Stoff stecken.

DIE PRODUKTIONSKETTE – Ein Gedankenexperiment

Ganze Klasse, Stuhlkreis

Überschwänglicher Konsum ist ein echtes Problem unserer heutigen Zeit. Produkte werden so konzipiert dass sie kurz nach dem Verfall der Garantie kaputt gehen, die Qualität der Kleidung, die wir tragen, ist darauf ausgelegt das wir immer wieder neues kaufen müssen, da das alte nicht mehr tragbar ist oder nicht mehr tragbar scheint, weil die Trends sich in der Fast-Fashion Industrie inzwischen fast täglich ändern.

Versuchen sie gemeinsam mit ihrer Klasse am Beispiel „Jeans“, die Produktionskette nachzuvollziehen. Natürlich können sie sich auch gemeinsam mit ihrer Klasse andere Produkte vornehmen.

Hier eine „Auflösung“ der Produktionskette für „Jeans“

1. Anbau & Ernte von Baumwolle

- die größten Baumwollfelder befinden sich in China, Indien, Pakistan und den USA
- Für den Anbau eines Kilos Baumwolle werden 10.000 - 17.000 Liter Wasser benötigt.
- Zudem kommen intensiv Kunstdünger, Pestizide und Insektizide zum Einsatz

2. Spinnen der Fasern zu Garn

3. Weben & Färben

- In der Weberei wird das Garn zu Jeansstoff weiterverarbeitet und gefärbt
- Um eine Jeans zu färben, werden viel Wasser (ca. 8.000 Liter) und zahlreiche Chemikalien benötigt.

4. Schnitt & Zusammennähen

- Anhand eines Schnittmusters werden alle Teile der Hose aus dem Stoff geschnitten und anschließend zu fertigen Hosen zusammengenäht.

5. Veredelung

- Anschließend muss die Hose noch veredelt werden. Hierzu wird häufig die Sandstrahltechnik angewendet.
- Dabei sind die Arbeiter direkt dem Quarzstaub ausgesetzt. Das Einatmen kann Silikose (Staublunge) oder Lungenkrebs verursachen.

Dann schließlich landet die Kleidung bei uns im Laden und wird leider oft zu Spottpreisen verkauft. Die Menschen welche sich in der Produktion den Chemikalien ausgesetzt haben, arbeiten oft für einen Hungerlohn und unter nicht selten menschenunwürdigen Zuständen.

Wie geht die Kette weiter?

Verkauf im Großhandel - Ein Großhändler kauft die Waren vom Erzeuger, oder hat diese in Auftrag gegeben

Einzelhandel - Die Ware landet im Einzelhandel und ist dort nun den Kunden zugänglich

Der Kunde kauft die Jeans

Die Jeans wird getragen

Die Jeans wird nicht mehr getragen - entweder wird die Jeans nun entsorgt oder weitergegeben. Im Fall, dass sie entsorgt wird, kommt sie sehr wahrscheinlich in eine Verbrennungsanlage und wird dort mit unzähligen weiteren Textilien verbrannt.

GLEICHZEITIG – Ein Gedankenexperiment

Ganze Klasse, Stuhlkreis

Ein Gedankenspiel, was passiert alles gleichzeitig im Klassenzimmer? Legen Sie mit ihren Schüler:innen einen Zeitraum fest von 3 – 5 Minuten. In dieser Zeit sollen sie beobachten, was alles gleichzeitig im Klassenzimmer passiert. Nach der festgelegten Zeit tragen alle ihre Beobachtungen zusammen. In der zweiten Runde geht das Gedankenspiel etwas weiter, was geschieht in 5 Minuten alles gleichzeitig auf der Welt? Sammeln Sie mit Ihren Schüler:innen mögliche Momente die gleichzeitig, an verschiedensten Orten der Welt geschehen.

Während wir hier im Klassenzimmer sitzen, passiert in gleichem Moment, jetzt überall auf der Welt, etwas komplett anderes.

Inhaltliche Vorbereitung

Die Schauspieler:in tritt in ihrer Rolle als eine leidenschaftliche Klimaaktivist:in auf, die der Klasse ihren Standpunkt und ihre Beweggründe für ihr Handeln näherbringen möchte. Um dem Verlauf des Stückes gut folgen zu können, kann es von Vorteil sein, sich inhaltlich mit einigen Begrifflichkeiten auseinanderzusetzen. Dazu haben wir ihnen in der inhaltlichen Vorbereitung einen Anhaltspunkt gegeben, den sie mit ihren Schüler:innen bearbeiten können:

WORTE UND IHRE BEDEUTUNG

Ganze Klasse, Stuhlkreis

Da sowohl in der Version im Abendspielplan als auch im Klassenzimmerstück einige Begriffe verwendet werden, die nicht jedem unbedingt geläufig sind, haben wir ihnen hier Zitate ausgewählt. Lesen sie mit ihrer Klasse die einzelnen Zitate durch, diskutieren sie die Inhalte und klären sie Begrifflichkeiten.

Zitat 1: „Ich bin nur ... eine Person ... die sich einsetzt mit vielen, vielen, unterschiedlichen Anderen gegen Zerstörung, für Klimagerechtigkeit. Gegen Kolonialismus und Militarismus. Eine Person, die antifaschistisch ist und feministisch und antirassistisch. Gegen Kapitalismus und für basisdemokratische Kontrolle von Produktionsmitteln, gegen die Illusion von ständigem Wachstum und Technikgläubigkeit. Gegen Individualisierung. Gegen patriarchale Systeme.“

Zitat 2: „Gerade setzen wir zum Großteil auf fossile Energie: Kohle, Gas, Öl. Das ist schlecht, weil es die Erde ausbeutet. Diese Ressourcen wachsen nicht nach.“

Zitat 3: „Wir müssen aufhören, andere als Konkurrent:innen zu sehen: als Konkurrent:innen um den Job, um die Liebe, um die Aufmerksamkeit, um die Machtposition.“

Zitat 4: „KAPITALISMUS IST KEIN NATURGESETZ. Kapitalismus ist keine demokratisch gewählte Wirtschaftsform. Oder wurdet ihr mal gefragt, wie ihr Leben wollt?“



LÄNDERKARTE

Die Schüler:innen werden an einem Punkt der Performance aktive Mitgestalter:innen, indem sie CO₂-Fußabdrücke den ausliegenden Ländern zuteilen sollen. Es entsteht eine kurze Interaktion, die dann dem weiteren Verlauf dient. Damit die Schüler:innen eine einfachere Zuordnung der Länder haben, würden wir empfehlen die folgenden Länder, auf der Weltkarte zuzuordnen.

USA, Oman, Haiti, Deutschland, Somalia, Afghanistan

(Die hier aufgelisteten Länder sind von der Autorin ausgewählt worden und stehen sinnbildlich für die Klim ungerechtigkeit. Natürlich gibt es noch unzählige mehr Länder die sogar noch mehr CO₂ ausstoßen als die hier genannten.)

Die Grafik dient einer einfacheren Zuordnung.





IMPRESSUM

REDAKTION:

Catharina Zukrigl
& Raluca Urea, Barbara Putzhammer

© SZENENFOTOS

mit Esrah Ugurlu im Theaterhaus: Regina Brocke (Deckblatt & Seite 2, 7, 19)

mit Esrah Ugurlu & Schüler:innen am Robert-Bosch-Gymnasiums Gerlingen:

Ivan Shvachko (Seite 9, 12, 14, 17)

© Portrait der Autorin: Karina Wasitschek (Seite 4)

Theaterhaus Stuttgart e.V.

Siemensstr. 11

70469 Stuttgart

www.theaterhaus.com

Theaterhaus Stuttgart e.V., Sitz Stuttgart, Vereinsregister VR 4117 Amtsgericht Stuttgart, Hauptamtliche Vorstände: Werner Schretzmeier und Valerian Geiger

THEATERHAUS+PLUS

THEATERPÄDAGOGIK//KULTURVERMITTLUNG

ANSPRECHPARTNER

Jakob Dambacher-Walesch

Leitung Theaterpädagogik//Kulturvermittlung

Telefon: +49 (0)711 40 20 7- 720

Mail: jakob.dambacher@theaterhaus.com

Catharina Zukrigl

Theaterpädagogik//Kulturvermittlung

Telefon: 0711 / 40 207-721 | mobil: 0157 / 323 70 125

mail: catharina.zukrigl@theaterhaus.com

Barbara Putzhammer

Projektmanagement Schauspiel & Tanz

Telefon: +49 (0)711 40 20 7-16

Mail: barbara.putzhammer@theaterhaus.com

Theaterhaus-Kasse

Telefon: +49 (0)711 40 20 7- 20

Mail: tickets@theaterhaus.com

www.theaterhaus.com/de/kulturvermittlung

**DIE THEATERPÄDAGOGISCHE ARBEIT AM
THEATERHAUS STUTTGART WIRD UNTERSTÜTZT
DURCH DIE BAUDER STIFTUNG.**